



GEOPARK

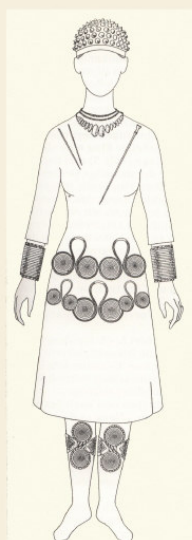
PFLAUMHEIMER GRABHÜGEL Schätze der Vorgeschichte



Querschnitt durch einen der Pflaumheimer Grabhügel.



Um 1900.
Zwei neolithische Urnen als Dekoration für das Familienbild.



Schmuck einer Frau aus der Spätbronzezeit - gefunden auf Pflaumheimer Gemarkung.

Pflaumheim ist mit dem frühesten schriftlichen Beleg über archäologische Ausgrabungen am bayerischen Untermain verbunden. Bereits 1787 wurden durch »Jäger« des Grafen Franz zu Erbach mehrere Grabhügel geöffnet, wobei die Ausgräber einige Urnen fanden. Sie wurden allerdings dabei von einem Kuhhirten beobachtet, worauf hin das Erzstift Mainz als Landeigner Anzeige erstattete. Es erhob zudem Anspruch auf die Funde, die jedoch nicht zurückgegeben wurden.

Trotz Grabungsverbot betätigte sich 1897/98 Kommerzienrat Lang aus Würzburg an den Grabhügeln im Wald bei Pflaumheim. Seine zahlreichen Grabfunde der Urnenfelder- und Hallstattzeit aus über 25 Grabhügeln kamen nach Würzburg. Ihm gebührt die zweifelhafte Ehre, gewissermaßen als erster Raubgräber Bayerns mit einem amtlichen Grabungsverbot belegt worden zu sein. Trotzdem grub er unbeirrt weiter. Aus einer von ihm 1902 unsachgemäß geborgenen Grabhügelbestattung stammt der reiche Trachtschmuck einer Frau der Spätbronzezeit.

PFLAUMHEIM BURIAL MOUNDS

The oldest document referring to the burial mounds in the woods of Pflaumheim is a charge by the then landowner. The document reports that a number of the burial mounds had been illegally opened in 1787. Again illegally, 25 further burial mounds were opened by an amateur archaeologist, Kommerzienrat Lang, in 1897/98 and subsequent years. The excavated artefacts were from the Late Neolithic (Urnenfeld) and Bronze Age (Hallstatt) periods, and were brought to Würzburg. A tomb excavated in 1902 yielded a woman's jewellery and dress ornaments from the Late Bronze Age that were more elaborate than any other finds from the lower Main area.

LES TERTRES FUNÉRAIRES DE PFLAUMHEIM

C'est déjà en 1787 qu'on a, illégalement, ouvert quelques tertres funéraires. Le vidame d'Aschaffenburg a porté plainte. 110 ans plus tard, en 1897/98, c'était un certain M. Lang, conseiller de commerce de Würzburg, qui s'occupait des tertres. Ses découvertes, datant de l'âge des tombes à urnes et de l'époque de Hallstatt et prises dans plus de 25 tombes, ont été transportées dans les musées de Würzburg. En 1902, dans le mobilier funéraire d'un tombeau, M. Lang a trouvé la parure d'une femme qui doit avoir vécu à la fin de l'âge du bronze. Cette parure, appartenant à un costume régional, montre une richesse et abondance inconnues dans toute la région.



Die UNESCO-Geopark-Kulturpfade entstehen in Kooperation des UNESCO-Geoparks mit dem Archäologischen Spessart-Projekt.